

rat kam da in Betracht, und die Kinder wussten alle die innern Vorgänge im Leibe zu schildern, welche möglich machen, daß endlich der Ton durch die Stimmriße entweicht. Damit schloß das Examen. Mit welchen Gedanken damals der alte Herr auf sein Schloß entwich, ist bekannt geworden. Er traf still für sich seine Maßnahmen. Nach längerer Zeit vermochte er, nicht ohne persönliche Opfer, den Schullehrer moderner Bildung zur Bewerbung um eine andere Stelle zu bewegen und deren Erlangung zu vermitteln. Jetzt schöpft der Gutsherr frischen Athem und beschloß, sich ein für allemal vor jeder Ueberumpelung zu sichern und die Sache allein in seine Hand zu nehmen. Er legte, so zu sagen, überall Fangelassen. Auch seine Dienerschaft fand dabei Verwendung. Sie war instruiert, Acht zu haben, in welchem Anzug ein neuer Bewerber erscheine. Davon hing zunächst ab, ob er zur Vorstellung bei dem gnädigen Herrn zugelassen werden dürfe. Der aufwartungsfähige Bewerber mußte unzweifelhaft weiße Binde, langen schwarzen Rock und hohe Stiefel tragen. Als Zeit der Aufwartung war die Morgenstunde 5 Uhr bestimmt. Zeugnisse mochte jeder mitbringen, so viel er wollte. Aber die entscheidende Prüfung nicht bestanden, davon weiß die Geschichte nichts. Desto mehr von dem Glücklichen, welcher die Stelle erhielt.

Herr von C. sibt eines Morgens um 5 Uhr an seinem Schreibtisch. Der Bediente meldet einen Bewerber. Zugleich erstattet er Bericht über dessen Anzug. Dieser ist vorchriftsmäßig und bietet keinen Anstand dar. Die Vorlesung wird also bewilligt. Hering tritt mit Verbeugung ein schon älterer Mann und es beginnt folgendes Zwiegespräch:

H. v. C. (nachdem er Bittgesuch und Zeugnisse durchgesehen): Er will sich also um meine Schulstelle bewerben?

Sch.: Ja, gnädiger Herr, wenn Sie es gestatten.

H. v. C.: Er hat, wie ich sehe, schon eine Stelle gehabt. Wie ist er denn auf den Gedanken gekommen, Schulmeister zu werden?

Sch.: Mein seliger Vater war selbst Schulmeister, und da habe ich von Jugend auf Freude an diesem Berufe gehabt.

H. v. C.: Aber wo hat er denn gelernt?

Sch.: Bei meinem seligen Vater.

H. v. C. (scharf): Also ist er gar nicht auf einem Seminarium gewesen?

Sch. (verlegen): Nein, gnädiger Herr.

H. v. C.: Ja warum denn nicht?

Sch.: Gnädiger Herr, meine Eltern waren arm, mein Vater ein rechtschaffener, gewissenhafter Lehrer, und so hoffte ich, sein Unterricht und sein Vorbild werde ersehen, was zu Nutzen unser Nothstand nicht erlaubte.

H. v. C. (gedehnt): So! — Nun, worin getraut er sich denn zu unterrichten?

Sch.: Ich hoffe, gnädiger Herr, daß ich im Lesen, Schreiben, Rechnen, im Katechismus und in biblischer Geschichte wohl genügenden und gründlichen Unterricht erhalten kann.

H. v. C.: Und das ist alles?

Sch.: Ja, gnädiger Herr. Mein seliger Vater hat es nicht anders gehalten, und in andern Kenntnissen Musik und Orgelspiel abgerechnet, hatte ich nicht Gelegenheit, mich zu unterrichten.

H. v. C.: Man hat jetzt Zeit und Gelegenheit, sich in vielem zu unterrichten. Man muß fortschreiten. Vielleicht weiß Er doch mehr. Wie die Sachen stehen, kann ich ihm nicht helfen: Ich muß ihn selbst ein wenig examinieren. Sey' Er sich da auf diesen Stuhl.

Sch. (nimmt Platz).

H. v. C.: Nun sag Er mir einmal, was ist denn eine Stimmriße?

Sch. (bestimmt sich in großer Verlegenheit): Gnädiger Herr, mir ist, als hätte ich dieses Wort nie gehört.

H. v. C.: Ach was! Er wird doch wissen, was eine Stimmriße ist? Bestimm Er sich nur einmal; ich will ihm schon Zeit lassen. (Wendet sich zum Schreibtisch und schreibt. Nach einiger Zeit:) Nun, ist es ihm jetzt eingefallen?

Sch. (immer verlegen): Nein, gnädiger Herr, — ich weiß nicht — ich kann mich gar nicht bestimmen —

H. v. C.: Das wäre doch schlimm! In dessen ich kann schon noch warten (fährt weiter fort zu schreiben. Endlich:) Nun, weiß Er jetzt, was eine Stimmriße ist?

Sch. (rafft sich in äußerster Verlegenheit zusammen): Ach, gnädiger Herr — wenn mir recht ist — ich glaube — es ist ein Singvögel.

H. v. C. (nachdem er ihn lange angesehen): So — Er hat also nur bei seinem Vater gelernt, Er kann also nichts lehren als Lesen, Schreiben, Rechnen, Katechismus und biblische Geschichte, (mit steigender Stimme:) Er ist gar nicht auf einem Seminarium gewesen — (im höchsten Affect:) Er weiß nicht einmal, was eine Stimmriße ist — Er und kein anderer soll mein Schulmeister werden! —

Uebertriebene Vorsicht. Ein Schwabe und ein Franzose sollten in Amerika gehängt werden, weil sie Beide des Diebstahls überwießen waren. Der Galgen war so eingerichtet, daß die armen Sünder über dem unten vorbeistießenden Flusse in freier Luft baumeln, später abgeschnitten werden und in das Wasser fallen sollte, um von demselben fortgeschwemmt zu werden. Der Franzose, ein durchtriebener Kumpan, hatte noch über eine kleine Summe Geldes zu verfügen, mit welcher er den Henker bestach, ihn an einen Strick zu hängen, welcher, zur Hälfte durchschnitten, mit

leichter Anstrengung zu zerreißen war. Kaum hing er also in der Luft, so machte er etliche verzweifelte Anstrengungen und zappelte mit allen Gliedern. Der Strick rieß, er stürzte ins Wasser, schwamm eine Weile unter der Oberfläche desselben fort und rettete so sein Leben. Der arme, unschuldig verurtheilte Schwabe, welcher dabei gestanden, war schon vor der Execution halb todt, und als ihn der bereit stehende Prediger in deutscher Sprache fragte, ob er noch einen Wunsch habe, antwortete er, an allen Gliedern zitternd: „Ach so, Herr Pfarrer, wenn Sie nur so gut sei und für mich ein so lumpige Strick nehmen möchten, i kann net schwimme!“

Fruchtpreise.

Winnenden am 12. Januar 1865.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	4	50	—	—
Dinkel "	3	47	3	44	3	40
Haber "	3	10	3	5	3	—
Wägen 1 Eimer	—	—	—	—	—	—
Gerste "	1	4	1	—	—	—
Roggen "	1	20	1	16	—	—
Ackerbohnen "	1	28	1	24	1	20
Welschkorn "	1	28	1	24	1	20
Wicken "	1	4	—	—	—	—
Erbsen "	—	—	2	—	—	—
Linjen "	—	—	2	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 13. Januar 1865.

Pistolen 9 fl. 39 1/4 — 40 1/2 fr.
 Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 55 1/2 — 56 1/2 fr.
 Holl. 10 fl. St. 9 fl. 45 1/2 — 46 1/2 fr.
 Dukaten 5 fl. 33 — 34 fr.
 20 Freßstücke 9 fl. 22 1/2 — 23 1/2 fr.
 Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — 48 fr.
 Russ. Imperiales 9 fl. 42 — 44 fr.

D.-G. Schwanen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, von seinen Aekern folgende zu verkaufen:

- 1/2 Mrg. 5,7 Rth. in den Fuchsbäckern, neben dem Weg und Gottwick, Metzger;
- 1/2 Mrg. 9,2 Rth. in den Fuchsbäckern, neben Hrn. G.-R. Wolf und Heinr. Gwähle, Wagner;
- 1/2 Mrg. 6,3 Rth. am Schlichter Weg, neben Bäcker Ankele und Fr. Walch, Metzger;
- 1 Mrg. 13,2 Rth. im Säenendobel, neben Moritz, Bauer, und Johs. Ricker, Wgtr.;
- 1/2 Mrg. 37,3 Rth. im Hegnau, neben Conrad Reuß, Wgtr., und Gottfr. Kies;
- Liebhaber können täglich mit oder ohne Aufstreich einen Kauf abschließen mit

Ludwig Kraft.

Bemerkt wird noch, daß die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben kann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 6.

Samstag den 21. Januar

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Namens-Aenderung.

Die K. Kreisregierung hat laut hohen Erlasses vom 12. d. M. der Bitte des Daniel Aupperle von Cottweil um Erlaubniß zu Uebertragung seines Familien-Namens auf den ihm von seiner Ehefrau beigebrachten, am 15. Juni 1852 geborenen Knaben Jakob Gschwind entsprochen, jedoch unbeschadet der Rechte dritter, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
 Den 18. Januar 1865. K. Oberamt. Bais.

Schorndorf. Die noch nicht eingekommenen Impfbücher, sowie die Impfsberichte der Impfärzte sind binnen 3 Tagen einzusenden.
 Den 19. Januar 1865. K. Oberamt. K. Oberamtsphysikat.

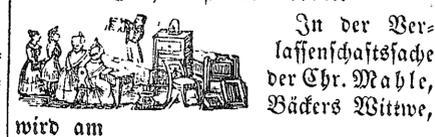
Forstamt Schorndorf.
 Revier Oberurbach.
Holz-Verkauf.

Montag den 30. I. M. im Staatswald Klemmergehren: 1/2 Klafter eichene Nugholzschleiter, 51 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 8 1/2 Klafter Birken-, Erlen- und Anbruchholz, 3400 Reisackwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Bärenhof.
 Schorndorf den 19. Januar 1865.
 Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf.
Diebstahls-Anzeige.

Der wegen Diebstahls hier in Untersuchung stehende Weber Jakob Friedrich Bäßler von Hauersbronn ist auch im Besitz eines grünwollenen Shawls und eines Paares guter Stiefel, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermag. Der Eigentümer dieser Gegenstände wird nun aufgefordert, sich sofort zu melden, und wird dabei bemerkt, daß die Nägel auf den Stiefel-Abfüßen ein Kreuz bilden.
 Den 12. Januar 1865.
 K. Oberamtsgericht. G.-Akt. Steeb.

Schorndorf.
Fabrik-Auction.



In der Verlassenschaftsache der Chr. Mahle, Bäckers Wittwe, wird am
 Dienstag den 24. d. Mts.,
 Vormittags 9 Uhr,
 in der Behausung des Metzgers Müllers eine Fabrik-Auction gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: Bücher, Frauenkleider, Bett und Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.
 Den 16. Januar 1865.
 K. Gerichtsnotariat. Clemens.

Schorndorf. **Bauplatz-Verkauf.**

Der von einem Baulustigen gewünschte Bauplatz und Hofplatz auf der Nordseite der Stadt, in der innern Baulinie, zunächst oberhalb des städtischen obern Badhauses und an den Weegmann'schen Garten angrenzend, wird gemäß des Beschlusses der bürgerlichen Collegien vom 22. April 1863 am
 Montag den 23. Jan. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich verkauft, wobei sich die Kaufsüchtigen einzufinden wollen. Den 18. Januar 1865.
 Stadtschultheißenamt. Walm.

Staatssteuer-Einzug.

Am nächsten Montag und Dienstag den 23. und 24. dieß wird die auf den letzten Januar verfallene 8monatliche Rate der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.
 Steuereinnahmerei.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird von Seiten der Stadtpflege der Pford auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Steinenberg.

Die Gemeindepflege hat 300 fl. so gleich auszuleihen.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Die Jahresversammlung des Frauenvereins findet nächsten Mittwoch, 25. Januar, Mittags 2 Uhr, auf dem Rathhause statt.

Dekan Bour.

23. Januar convent. past. in coron. K.

Schorndorf.
Dankagung.



Wir fühlen uns verpflichtet, hiemit unsern herzlichsten Dank zu sagen für die liebevolle Theilnahme, welche unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter
 L. F. Biegler,
 Rothgerbers Wittve, während ihrem Krankenlager durch so viele Besuche, sowie auch durch die so sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte zu Theil wurde.
 Die Hinterbliebenen.

Schorndorf.

Landwirthschaftl. Verein.

Der Vorstand und Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins erachten es für ein Bedürfnis der Zeit und der Förderung der Landwirthschaft in unserem Bezirke sehr dienlich, daß von Zeit zu Zeit Fragen und Gegenstände, welche von localem Interesse für den Bezirk sind, in sogenannten Distrikts-Versammlungen besprochen und erörtert, und daß die Anschauungen, welche die Mehrheit einer solchen Versammlung über die Sache kund gibt, mittelst Resolution sofort im Amtsblatt als dem Organ des Vereins zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Als zutreffend erschien eine nähere Erörterung der von dem Mitglied des Ausschusses, Herrn Oberamts-Thierarzt Löhle beantragten Frage:

„Soll im Remsthal mehr auf Erzielung von Rothweinen gedrungen werden und durch welche Sorten kommt man am schnellsten dazu?“

daher von dem Vorstand zu diesem Behufe auf Dienstag den 27. Decbr. eine Distrikts-Versammlung nach Beutelsbach ausgeschrieben wurde, welche von etwa 60 erfahrenen Weingärtnern aus diesem und den umliegenden Orten besucht worden ist.

Die Versammlung wurde von dem Vorstande in kurzer Ansprache eröffnet, in welcher er den Zweck und die Bedeutung von Distrikts-Versammlungen auseinandersetzte, und sodann in Beziehung auf die vorangestellte Frage die alte Wahrheit aussprach, daß der Producent sich nach den Anforderungen des Consumenten richten müsse, daß aber, wie allgemein bekannt die Nachfrage nach rothen Weinen in neuerer Zeit immer wachse, während die Nachfrage nach Schillerweinen im stetigen Abnehmen begriffen seye! Der höchste Zweck der Landwirthschaft, und insbesondere auch des Weinbaues sey der höchste Geldgewinn! Wollte man daher die vorliegende Frage vollständig und gründlich erörtern, so müsse die Debatte zuerst sich Vorfragen stellen, und zwar:

1) Gewährt das Erzeugniß von rothen Weinen einen höhern Geldgewinn oder Reinertrag als das von weißen und schillernden?

2) Ist die Anpflanzung von Reben, die einen rothen Wein geben, in dem Boden und unter den klimatischen Verhältnissen des Remsthal's zulässig und welche Arten von Reben eignen sich vorzugsweise hierzu?

Werden diese beide Fragen bejahend beantwortet, so wäre auch die vorangestellte allgemeine Frage bejaht, worauf sich die Aufforderung an die Weingärtner, ihr Streben mehr als bisher auf Erzielung rother Weine zu richten, von selbst anknüpfen würde. Indessen sollte dann noch

3) die weitere Frage in Erwägung gezogen werden, ob und welche Anstalten und Einrichtungen zur leichteren Erreichung dieses Zweckes für die Lesse und Kelterung der Trauben zu empfehlen seyn möchten?

Er ersuche nun das verehrl. Vereins-Mitglied Löhle, welcher als Eigner von Weinbergen sich schon seit Jahren mit dem Weinbau befaße, und denkend vorwärts strebe, in eine sachliche Erörterung der von ihm gestellten Frage einzugehen.

Löhle trägt vor:

„Als Weingärtner habe ich in den Herbstern der legt verfloßenen Weinjahre die Erfahrung gemacht, daß rothe Weine mehr Nachfrage haben und theurer bezahlt werden als Schillerweine, weshalb ich in der Ausschuss-Sitzung des landw. Vereins den Antrag stellte, dieses Thema auf die Tagesordnung zu setzen, um es mit den Weingärtnern des Remsthal's zu besprechen; zwar liegt es durchaus nicht in meiner Absicht, die Erziehung weißer Weine wie in Schnaitz, Gerastetten, die bis jetzt schon einen guten Ruf auf weit hin haben, zu hemmen, hauptsächlich des Schillerweines, wie sie noch sehr oft bei uns gebaut werden, sollen diese Worte dienen.

Es ist Thatsache, daß in den meisten weinbautreibenden Orten des Remsthal's ein Drittheil bis ein Zehntel schwarzes Gewächs gebaut wird, das mit dem weißen Gewächs zusammen gelesen, nach zwei bis drei Tagen gekeltert und verkauft wird. Mein Vorschlag wäre nun, das schwarze Gewächs absondert zu lesen und zu raspeln und da es einmal bei uns Sitte ist, den Wein im Herbst zu verkaufen — die schwarzen Trauben sammt Hülsen dem Käufer in der Art zu überlassen, daß statt 16 Jmt, 18 Jmt per Eimer abzugeben würden, denn bekanntlich ist der Farbstoff der schwarzen Trauben in den Hülsen enthalten; wegen der vorschnellen Gährung, besonders bei warmer Witterung, hat man keine Zeit, denselben vollständig auszugiehen und es wäre alsdann Sache des Käufers, seine Rothweine dadurch zu erzielen, daß die Hülsen in's Faß gebracht, mit Schiller- oder Weißweinen, im Verhältnis wie 1 zu 6 angefüllt, und bis Januar dasselbst belassen, alsdann von den Hülsen entfernt würden, wobei nach meiner Erfahrung ein recht netter, rother Wein erzielt wird, der noch überdies den Vortheil der Süße und Haltbarkeit für sich hat.

Zwar ist man im Stande durch Einlegen von Eucalypten und hermetisch geschlossenen Deckeln dem neuen Weine gleichfalls mehr Farbstoff abzugewinnen, hingegen stark in Gährung übergegangen, verliert er beim Ablassen an Stärke und Bouquet, während bei der Hilsgährung im Faß das nicht der Fall ist.

Weingärtner Dippol von Beutelsbach bekräftigt, daß er bei einem Versuche im Kleinen gleichfalls gefunden habe, daß wir bei unfrem Verfahren viel Farbstoff unnöthig verlieren, indem mit 1 Jmt Hülsen von schwarzen Trauben 8 Jmt weißer oder Schillerwein schön roth gefärbt werden kann.

Nachdem die erste Frage allgemein bejaht wurde, erklärte die Versammlung ad 2 Folgendes:

Was nun die vermehrte Anpflanzung schwarzer Traubensorten betrifft, so ist es leider Thatsache, daß im Remsthal die schwarzen Kletter- und schwarzen Rebstöcke in quantitativer Beziehung nur einen geringen Ertrag geben, hingegen hat sich der schwarze Trollinger, besonders der gelblaubigte in guter Lage sehr bewährt, nur hat er den Nachtheil, daß er bald drausgeht, weshalb es räthlich erscheint, denselben mit dem blauen Lemberger gemischt in der Art zu bauen, daß eine Reihe blaue Lemberger und eine Reihe schwarze Trollinger gelegt werden, geht nun ein Stock des letztern ab, so kann er durch einen Sohn des erstern ersetzt werden.

Nistet sich in dieser Lage und zu diesem Ehepaar, zur Seite oder auf dem Haupte je und je ein Grübler ein, so darf er nicht hinausgeworfen werden, während ihm in späteren Tagen durchaus keine Herberge zu geben ist.

Auch der vermehrte Anpflanzung des blauen Sylvaners wurde das Wort geredet, jedoch mit dem Bemerkten, daß er, als zu schwach holztreibend — in dieser Gemenge nicht passe.

Für späte Lagen, sandigten, magern Boden und steilen Anhöhen, wurde die reine Anpflanzung der blauen Portugiese empfohlen, nicht wegen der Stärke des aus ihr erzielten Weines, sondern insbesondere wegen seiner Süße, vielen Farbstoffs und großen Ertrags.

Da der blaue Lemberger noch selten im Remsthal ist, so wurde der Antrag einstimmig angenommen, daß an den Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins die Bitte gestellt werden soll, einige Tausend 2 — 3jähriger Wurzelreben aus der Pflanzschule des Herrn Bronner in Wiesloch, der sie rein pflanzt, kommen zu lassen und dieselben um ermäßigten Preis an die Weingärtner des Remsthal's abzugeben.

Sodann wird ad 3 von der Versammlung allen Weingärtnern empfohlen, für die Zukunft das schwarze Gewächs absondert zu lesen und zu raspeln und es soll durch die Orts-Vorsteher beim Ausschreiben des Herbstes des Thatsbestandes besondere Erwähnung geschehen, auch wurde beschlossen, daß von Seiten der Weingärtner beim laudw. Verein darauf hingewirkt werde, daß mehr Traubenraspeln angeschafft resp. die vorhandenen abgeändert werden, da ein Theil derselben die Kämme nicht abfondert.

Vorstand Jais.

Handwerker-Bank.

Wiederholt werden die Mitglieder derselben aufgefordert, ihre rückständigen Monatsbeiträge des abgelaufenen Jahres längstens bis 31. d. M. an den Cassier zu entrichten.

Diesjenigen, welche auszutreten gesonnen sind, haben ihren Entschluß nach § 7 der Statuten innerhalb obgenannter Frist schriftlich — oder persönlich bei dem Cassier anzuzeigen.

Bei den Säumigen werden entweder die rückständigen Beiträge oder die Austritts-Erklärung gegen eine Gebühr von 3 kr. durch einen Beauftragten abverlangt werden.

Vorstand und Ausschuss der Handwerkerbank.



Turn-Verein.

Heute Abend gefellige Unterhaltung bei Rippmann.

Heute Abend

Kleine Mehlsuppe,

mit Sauerkraut und Kesselfleisch nebst vorzüglichem Bier

W. Hartmann, Speiswirth.

Schorndorf.

Einladung.



Die Steiger der hiesigen Feuerwehre feiern am Mittwoch den 25. Jan. d. J. ihr Jahresfest mit Ball bei gutbelegter böhmischer Musik (die bekannte Schmid'sche Capelle) im Gasthof zur Krone dahier, wozu hiemit Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Eintrittspreis für Nicht-Mitglieder 36 fr. Anfang Abends 7 Uhr. Den 20. Januar 1865.

Das Comité.

Schorndorf.

Aufruf.

Am Sonntag den 22. d. M. findet Nachmittags 2 Uhr im obern Saal des Gasthofs zur Schwane da hier eine Hauptversammlung des Arbeiterbildungsvereins statt. Bei dieser Versammlung werden 2 hervorragende Mitglieder des Stuttgarter Vereins erscheinen, welche die seitherigen Erfolge solcher Vereine näher auseinander setzen werden.

Alle Mitglieder der Gesellschaft werden ersucht, sich einzufinden, ebenso sind auch solche, namentlich Bürger und überhaupt Handwerktreibende, welche nicht dem Verein angehören, freundlich eingeladen, an dieser Zusammenkunft Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Meis

guter Qualität, bei Abnahme von mehreren A zu 6 kr., empfiehlt Christian Weitbrecht.



Gelder in Posten von 100, 125 und 300 fl. hat auszuleihen den Auftrag Christian Weitbrecht.

Schorndorf.

Der Verwalter des Kapf'schen und Seig'schen Stipendiums hat gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 Prozent so gleich auszuleihen 150 fl. und 120 fl. Stadtpfleger Herz.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Bein- und Holzdreher niedergelassen habe, und empfehle mich der hiesigen verehrlichen Einwohnerschaft, sowie den Landbewohnern. Die sogenannten Geißlinger Beinwaaren fertige ich aufs Schönste und Billigste nach allen Zeichnungen, ebenso besorge ich auch allerlei Reparaturen schnell und billig.

Carl Heintz, Holz- und Beindreher, vis à vis von Metzger Schaal.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1864 ca. 72 Procent ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1864 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jeder Zeit bereit.

Schorndorf den 9. Januar 1865. Agent der Feuerversicherungsbank f. D. Carl Veil.

100 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen D. Strahlen.



Zwei moderne Kinderschlitten und einen noch wenig gebrauchten Sopha hat billig zu verkaufen J. Merz, Sattlermeister.

Ein Regenschirm, der vor einiger Zeit in meinem Laden stehen blieb, kann von dem Eigentümer in Empfang genommen werden. Kaufmann Kieff.

125 bis 150 fl. Pflegegeld liegen zum Ausleihen parat bei Saisensieder Schmid.

Aus der Schuhmacher Stöber'schen Ganntmasse ist ein Einwurffkäfig, 4 Schuh hoch 7 Schuh breit mit 15 Abtheilungen zu verkaufen. Liebhaber hiezu wollen sich an Güterpfleger Gemeinderath C. G. Veil wenden.

Zu verkaufen hat einen Reiberschlitten mit blau angestrichenem Kästchen sammt Polster Louis Sauer.

Ein paar starke hintere Rad-Blaisling verkauft aus Auftrag Jakob Strähle, Schmied.

Eine sommerliche Wohnung von 2 kleinen Zimmern für eine stille Familie hat auf Lichtmess zu vermieten Bäcker Hütter, obere Stadt.

Einen schönen bereits neuen Zwilling und eine vorzügliche Büchse hat billigst zu verkaufen F. J. Wolf, neue Straße.

Zwei noch ganz gute Tuchröcke hat billig zu verkaufen Amos, Schneider.

Eine junge Henne hat sich verkauft; der jetzige Besitzer möge sie zurückgeben an Honold, Po. Izeidiener.

Der Unterzeichnete verkauft 31,4 Rth. Land in den sog. weiten Gärten neben Adam Hurlbaus, Schuhm. und Ch. H. Kieff, Schlosser. Geometer Fuchs.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, von seinen Aekern folgende zu verkaufen: 1/2 Mrg. 9,2 Rth. in den Fuchsäckern, neben Hrn. G. A. Wolf und Heinr. Wächle, Wagner;

1/2 Mrg. 6,3 Rth. am Schlichter Weg, neben Bäcker Anfele und Fr. Wald, Metzger;

1 Mrg. 13,2 Rth. im Schenndobel, neben Moritz, Bauer, und Johs. Nider, Wgtr.;

1/2 Mrg. 37,3 Rth. im Hegnau, neben Conrad Reuß, Wgtr., und Gottfr. Kieff;

Liebhaber können täglich mit oder ohne Aufstreich einen Kauf abschließen mit Ludwig Kraft.

Bemerkte wird noch, daß die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben kann.

Oberbach.
Heute Abend
Weselsuppe
bei **Bäder, Metzger.**

Grubach.
Bei Unterzeichnetem kann täglich sehr schöner Reis bei Abnahme von $\frac{1}{8}$ Centner per H zu 6 fr. gekauft werden.
Immanuel Gottlob Fischer.

Hauersbrunn.
Der Unterzeichnete verkauft wegen Abzugs 1 noch gutes Klavier von Keim, 1 ovales ganz gutes Geinriges Faß und einen alten Fähring, etwas gespaltenes Holz, 15—17 Centner Heu und Dehnd, Flaschen, feinerne Krüge und verschiedene andere Gegenstände Donnerstag den 26. Januar von Nachmittags 12 Uhr an.
Harrer Neuffer.

Mittelschlehtbach.
Pferde- & Wagen-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, zwei Pferde (1 sechsähriges und 1 dreijähriges) und zwei angemachte Wagen (1 einspännigen eisernen und 1 zweispännigen ditto) aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufs-Verhandlung findet am Montag den 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in seinem Hause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. Januar 1865.
Heinrich Auwärter.

Hohengehren.
Fabrik-Verkauf.
Der Unterzeichnete beabsichtigt wegen Wegzugs nächsten Dienstag den 24. d. Mts. eine Fabrik-Auktion abzuhalten, wobei namentlich ein neuer Bäckerhandwerkzeug und zwei schläfrige Betten vorkommen, wozu sich Kaufs Liebhaber einfinden wollen.
Lammirh Maier.

Eine Partie Angersen hat zu verkaufen; wer? sagt
die Redaktion.

Zwei einspännige und ein zweispänniger Schlitten sammt Rolsengelchir sind zu verkaufen, wo? sagt
die Redaktion.

Durch Nacht zum Licht.

Die Sonne schieb, da trauerte die Erde
Und hing ein schwarzes Kleid zur Abschiedsfeier an.
Der Hirt verließ das Thal mit seiner Herde
Und Alles wurde jetzt vor Wehmuth lange stumm.

Ein Wand'rer zog in sich gefehrt die Straße;
Doch eilte ihm nun bald das Herz im Flug voraus!
Sein Fuß durchschritt den Weg in raschem Maße,
Weil ihn der Liebe Kraft so mächtig zog nach Haus!

Doch Walbes Graus und schauerlicher Schatten
Umhüllte ihn jetzt schnell; er sah nur Auf zu Auf!
Die Sterne all, die sonst geleuchtet hatten,
Sie wichen schon zurück. Dieß bannte seinen Fuß;

Denn nun wehln, und wie den Weg zu finden,
Wo nicht ein Strahl des Lichts zu seinem Auge drang?!
Wo über Berg und über Thal und Gründen
Die schreckende Natur den schwarzen Fittig schwang?!

Da sah er auf, der Himmel sah hernieder
Und mit dem Blick zu ihm fand er die sichere Bahn!
Denn überm Weg sah er ihn immer wieder
Und diesem Führer nach ging's nun den Pfad hian!

Wenn neben ihm der Strom auch mächtig brauste
Und mancher Baum zerriss und mancher Wipfel brach,
Wenn auch mit Macht der Sturmwind ihn umfauste,
Er sah zum Himmel nur und ging ihm ruhig nach.

Da ward es Licht; denn vor ihm lagen Auen
Und eben stieg herauf der Mond in stiller Pracht,
Und nicht genug kennt' er die Schönheit schauen,
Die nun um ihn ergoß die feierliche Nacht.

Und von der Au, und aus des Mondes Schimmer
Dem Strom herauf und aus dem Wald hervor,
Dem Himmelszelt aus goldner Sterne Glimmer
Klang's ihm so hell und klar in seines Geistes Ohr:

„Menschenherz, wenn dir des Lebens Sonne,
Wenn dir dein höchstes Glück verschwindet hintrem Leid,
Wenn mit ihr flieht all deine Luft und Wonne,
Und wenn dir untergehn die Sterne deiner Freud'.

Wenn Sorgen dich mit tiefer Nacht bedecken,
Wenn Trübsalwellen sich um dich zusammen ziehn,
Wenn bis zum Tod dich Unglückswege schrecken,
Wenn du nicht weißt weher, und nimmermehr wohin:

So bebe nicht, laß dich nicht niederdrücken,
Blick auf zu dem, der in der Himmel Himmel thront,
Er wird gewiß mit Liebe niederblicken,
Er ist es, der Vertraun mit seiner Hilfe lohnt;

Denn sich', er liebt der Welten Wesen alle,
Wenn seine Sonne sinkt, führt er den Mond herauf,
Sie sagen dir bei jedem Unglücksfalle:
„Verschwundet dir ein Glück, taucht dir ein andres auf!“

In Sturm und Graus ist seine laute Liebe,
Nur Liebe, Liebe ist's, wenn Trauernacht dich deckt,
Dein Aug', das an der Erde hängen bleibe,
Wird von dem Jammerthal durch sie zurückgeschreckt.

Und himmelwärts, wo ewig hehr und milde
Das Licht des Lichtes strahlt, dringt sehnsuchtsvoll dein Blick.

Dieß führt dich einst auf schönere Gestirbe,
Wo dir in Strömen fließt der Seele höchstes Glück.

Verschiedenes.

Aus dem Oberlande, 11. Janr. Der
Abfall der Früchte auf unserm Schranne
dauert fort, und werden sich die Preise vor-
ausichtlich nicht heben, (wird auch — beiläufig
bemerkt — gar nicht verlangt!) so lange wir
massenhaft mit Getreide aus Ungarn über-
schwemmt werden. In Lindau und Norschach
sollen gegenwärtig achtzig bis hunderttausend
Zentner ungarischer Weizen liegen.

Charade.

Das Erste, Freund, wird sicher dein,
Wenn du verstehst das Zweite,
Doch darfst du nicht das Ganze seyn,
Wenn einst du Lust verspürst zum Frey-
sonst schreie: „Laßt euch mit dem nicht ein!“
Sogleich die weisen Leute.

Drum sey fein klug und wohlbedacht,
Das Ganze nicht zu scheinen,
Bis du das Zweite hast gemacht,
Wodurch du schon von selbst, gib Acht!
Vom Ganzen wirst zurückgebracht,
Wie viele Ch'hern meinen.

Auflösung des Räthsels in No. 2:
Intelligent.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 17. Januar 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der ver- kauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	135	5	24
Roggen	—	—	—
Berste	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 18. Januar 1865.

Pistolen 9 fl. 39 $\frac{1}{4}$ —40 $\frac{1}{2}$ fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 55—56 fr.
Holl. 10 fl.-St. 9 fl. 45 $\frac{1}{2}$ —46 $\frac{1}{4}$ fr.
Dufaten 5 fl. 33—34 fr.
20 Preßstücke 9 fl. 22 $\frac{1}{2}$ —23 $\frac{1}{2}$ fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 46—48 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 40 $\frac{1}{2}$ —41 $\frac{1}{2}$ fr.

Stundenzeiger für Schorndorf

vom 1. November 1864 an.

In der Richtung nach Stuttgart:
Anf. 5 43. 8 20. 12 13. 2 53. 6 35 9 52.
Abg. 5 48. 8 24. 12 16. 2 58. 6 43 9 56.
In der Richtung nach Nördlingen:
Anf. 5 59. 11 22. 2 55. 7 — 10 6.
Abg. 6 2. 11 25. 3 — 7 5. 10 10.

Nächsten Sonntag haben

Bach  **tag**

Krieg. Entenmann. Hof.
Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 7.

Dienstag den 24. Januar

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Schultheißenämter.

Denselben wird in Folge eines von der K. Kreisregierung aus Anlaß der
Oberamtsvisitation ertheilten Rezeses die bestehende Vorschrift zu genauer Nach-
achtung in Erinnerung gebracht, daß die Auswanderungen und Einwanderungen
in der Gemeinde von der Ortsbehörde jedesmal auch den K. Pfarrämtern mit-
getheilt werden sollen.

Den 19. Januar 1865.

K. Oberamt.
Zais.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
**Stamm- und Brennholz-
Verkauf.**

Montag und Dienstag den 30. und
31. I. M. im Staatswald Kenzenbühl 2:
52 tannene Sägbloße, 48 tannene Bau-
stämme, 34 Klafter buchene Scheiter und
Prügel, 19 Kstr. tannene Scheiter und
Prügel, 10 Klafter Andbruchholz, 900
Reisackwellen. Das Stammholz wird
am ersten, das Brennholz am zweiten
Tage ausbezogen. Zusammenkunft je
Morgens 9 Uhr im Schlag nächst Gels-
halden.

Schorndorf den 22. Januar 1865.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.
Stockholz-Verkauf.

1) Freitag den 3. Februar l. J. in
den Waldtheilen Buchhaldenschlag, Bun-
stelhau 2, Buchhaldenwasen 2, Mühl-
häsele 3, Martinshalbe 3: das Stock-
holz im Boden, geschägt zu 146 Klaf-
ter. 2) Samstag den 4. Februar l. J.
in den Waldtheilen Sandpeter, Wanne 2,
Maad 2: wie oben geschägt zu 101 $\frac{1}{2}$
Klafter. 3) Montag den 6. Februar
l. J. in den Waldtheilen Ragenlohe,

Junggehölz, Weißer Weg, Gschlag, Bahn-
holz bei Hohengehren: wie oben geschägt
zu 67 $\frac{3}{4}$ Klafter. 4) Dienstag den 7.
Februar l. J. in den Waldtheilen Neu-
tele, Kreuzbau, Schelmengehren 1, Hei-
denrain, Schweigerin 1: wie oben ge-
schägt zu 71 $\frac{3}{8}$ Klafter. Zusammenkunft
je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten
Tage im Buchhaldenschlag, auf der Straße
von Manolzweiler nach Schnaitz, am
zweiten Tage im Schlag Sandpeter, oben
am Hohengehrer Feld; am dritten Tage
im Ragenlohe beim Junggehölz, auf dem
Weg bei des Reiters Wiese; am vierten
Tage auf dem Fußweg von Hohengeh-
ren nach Thomashardt beim Steeg.

Schorndorf den 22. Januar 1865.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Die Jahresversammlung des Frauen-
Vereins findet nächsten Mittwoch, 25.
Januar, Mittags 2 Uhr, auf dem Rath-
hause statt.

Dekan Baur.

Schönen gutkochenden Reis per H 6
Kreuzer empfiehlt

G. J. Schmid.

D.-G. Mehger Schmid.

Nicht zu übersehen!

Da durch das kurze Abtreten unseres
Freundes N. L. am 8. d. Mts. bei
seinem Abschied zum Löwen Mißverständ-
niß gab, wodurch der Dank der werthen
Gesellschaft für die Freundschaft nicht
auszusprechen möglich war, so wird auf
diesem Wege der freundlichste Dank und
Lebewohl ausgesprochen.

Mehrere Freunde.

Angersen

hat zu verkaufen
Müller, Lehrer.

Delfag, geringes Unschlitt und sonstige
Fettstoffe werden gekauft.
Dampfsägewerk.

Einige Wagen Kossdünge sind zu
verkaufen.
Dampfsägewerk.

Küfer Huf hat bis Georgi sein vor-
deres Logis zu vermietthen.

Schorndorf.
Eine schöne großkräftige Ziege hat
zu verkaufen
Lebherz, Schuhmacher.

Johannes Gerhad verkauft sein
Haus in der neuen Straße neben
Küfer Entenmann, mit Einfahrt und
gewölktem Keller, Wegig und Stallung, Stube,
Stubenkammer, Küche, Speiskammer und
Dachkammer, auch Platz zu Holz, 4 Bühne-
kammern und Oberling.

Verschiedenes.

Außerdeutsche europäische Fragen.
Die Fragen, die in England gelöst sind,
werden in Frankreich, aber nicht bloß für